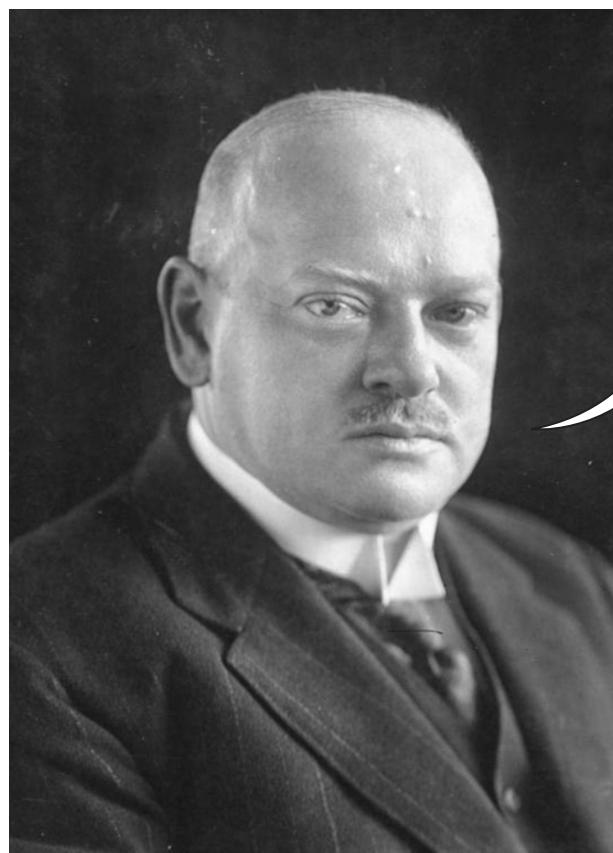


## 04 Die Außenpolitik der Weimarer Republik

Zitat von Gustav Stresemann

*„Nur auf Grundlage einer Gemeinschaft, die alle Staaten ohne Unterschied in voller Gleichberechtigung umspannt, können Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit die wahren Leitsterne des Menschenschicksals werden. Deutschland ist entschlossen, sich in seiner Politik dieser erhabenen Ziele zu stellen.“*

*Zitiert nach: Paul Schmidt: Statist auf diplomatischer Bühne 1923 – 1945, Bonn 1953, S. 119f.*



 **LS 05 Die Goldenen Zwanziger**

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		
2	EA	10'	S betrachten eine Fotografie und lesen und markieren den dazugehörigen Text.	M1–4	
3	GA	10'	S erstellen in ihrer Expertengruppe einen Spickzettel.	M1–4 Spickzettel	
4	EA	15'	S präsentieren in Form eines Museumsrundgangs die erarbeiteten Informationen in ihrer Stammgruppe.	Spickzettel	
5	GA	15'	S erstellen in ihren Stammgruppen eine gemeinsame Präsentation auf Spickzetteln.	M1–4 Spickzettel	
6	PL	10'	Mitglieder einer ausgelosten Stammgruppe präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.	Spickzettel	
7	GA	15'	S formulieren eine schriftliche Zusammenfassung in ihrem Heft.	Heft	
8	PL	10'	Ausgeloste S lesen ihre Zusammenfassung vor.	Heft	

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist es, dass die Schüler in die Lebenswelt der 1920er-Jahre eintauchen und dabei verschiedene Aspekte des Alltags kennenlernen. Sie sollen zudem beurteilen, inwieweit der Begriff „Goldene Zwanziger“ wirklich zutrifft.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde und erklärt die Methoden „Gruppenpuzzle“ und „Museumsrundgang“.

Im **2. Arbeitsschritt** sondieren die Schüler in Einzelarbeit eine zugeloste Fotografie (M1–4). Sie notieren zunächst ihre Eindrücke und lesen anschließend den dazugehörigen Informationstext. Dabei werden die wichtigsten Informationen markiert.

Im **3. Arbeitsschritt** klären die Schüler in ihrer Expertengruppe Unklarheiten bzw. Fragen und erstellen danach stichwortartig einen Spickzettel.

Im **4. Arbeitsschritt** begeben sich die Schüler in ihre jeweilige Stammgruppe. Die Stammgruppen werden nun jeweils einer Fotografie zugelost, vor der sie sich versammeln. In jeder Gruppe befindet sich somit ein Experte für jedes Foto. Für die Präsentationen der Experten gibt der Lehrer eine bestimmte Zeit vor. Durch ein akustisches Signal startet der Museumsrundgang. Ertönt das Signal

erneut, wird die laufende Präsentation beendet und jede Gruppe bewegt sich im Uhrzeigersinn weiter zum nächsten Foto. Falls noch Zeit zur Verfügung steht, können entweder die Zuhörer Fragen zum Thema stellen oder der Experte stellt Fragen an seine Gruppe.

Im **5. Arbeitsschritt** erstellt jede Stammgruppe eine gemeinsame Präsentation auf Spickzetteln zu allen vier Fotografien.

Im **6. Arbeitsschritt** präsentieren je nach Zeitfortschritt eine oder zwei Stammgruppen die vier Fotografien im Plenum. Der Lehrer ergänzt im Anschluss und/oder korrigiert in Bezug auf den Inhalt und gibt eine Rückmeldung über die Form des Vortrags.

Im **7. Arbeitsschritt** begeben sich die Schüler in ihre Stammgruppe aus der vierten Phase und formulieren in kommunikativer Gruppenarbeit eine schriftliche Zusammenfassung in ihrem Heft.

Im **8. Arbeitsschritt** lesen ausgeloste Schüler ihre Zusammenfassung im Plenum vor. Der Lehrer gibt eine individuelle Rückmeldung und stellt im Anschluss gezielte Fragen zum Inhalt der Stunde. Je nach Zeitfortschritt kann im Plenum diskutiert werden, ob der Begriff „Goldene Zwanziger“ wirklich passend ist.

#### ✓ Merkposten

Für die Erstellung von Spickzetteln bietet es sich an, stets ausreichend DIN-A6-Zettel vorzubereiten und im Klassenzimmer auszulegen.

#### Tipp

Als Alternative zur Präsentation im Plenum ist ein Museumsrundgang möglich, bei dem die Schüler in Mischgruppen von Fotografie zu Fotografie gehen. Für den Museumsrundgang muss der Lehrer die Fotografien vergrößert kopieren und vor Beginn der Stunde im Klassenzimmer aufhängen.

## Das neue Frauenbild (Text 3)



Telefonistinnen in einem Ferreldeamt um 1929

### A1 Lies den Informationstext und markiere die wichtigsten Informationen.

Bürgerliche Frauen standen in der Zeit des Kaiserreichs in der Regel nicht im Erwerbsleben. In der Arbeiterschaft hingegen mussten die Frauen aus Gründen des wirtschaftlichen Lebens einer bezahlten Tätigkeit nachgehen. Während des Ersten Weltkrieges übernahmen Frauen aus allen sozialen Schichten schwere Arbeiten. Sie ersetzten in Fabriken oder Büros die Männer, die in den Krieg ziehen mussten. Auch nach 5 Kriegsende mussten die Frauen weiterhin die Männer ersetzen, denn viele Soldaten waren gefallen oder in Kriegsgefangenschaft. Die meisten Frauen arbeiteten als Helferinnen in Familienbetrieben, in Fabriken oder in der Landwirtschaft. Immer weniger Frauen waren dagegen als Hausmädchen in fremden Haushalten tätig. Diese Selbstständigkeit brachte auch mehr Rechte mit sich. Frauen erhielten 1919 das Wahlrecht und wurden endgültig zum Studium an allen Universitäten zugelassen. Trotz dieser Fortschritte setzte sich die Gleichbe- 10 rechtigung nicht in allen Bereichen durch. Frauen hatten trotz Arbeit keinerlei soziale Absicherung, erhielten für gleiche Arbeit viel weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen und wurden in Krisenzeiten als Erste entlassen. Oft arbeiteten Frauen nur solange bis sie verheiratet waren. Wollten sie dennoch weiterarbeiten, benötigten sie eine Einverständniserklärung des Ehemanns. Dieses Gesetz galt in der Bundesrepublik Deutschland bis 1977.

15 Das neue Selbstbewusstsein der Frau brachte auch einen neuen Lebensstil mit sich. Frauen trugen nun kürzere Röcke, moderne Kurzhaarfrisuren, rauchten in der Öffentlichkeit und führten gewagte, modische Tänze aus den USA auf. Viele wollten so sein, wie es ihnen Frauen in Kinofilmen, Illustrationen oder in der Werbung vormachten: selbstbewusst, modern gepflegt und wirtschaftlich unabhängig.

20 Das Bild der „Neuen Frau“ war vor allem in Großstädten wie Berlin ein Ideal. Mit Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 und ihrer sozialen Folgen verlor das Bild der selbstständigen und unabhängigen Frau jedoch immer mehr an Glanz.

<b>Memory®-Karten</b> <b>Antworten zur</b> <b>Weimarer Republik</b>		

<b>Memory®-Karten Fragen zur Weimarer Republik</b>	Warum wird das Jahr 1923 auch als Krisenjahr bezeichnet?	Warum hatte die Weltwirtschaftskrise so gravierende Auswirkungen auf die Weimarer Republik?
Wie konnte der Reichspräsident nach Artikel 48 der Weimarer Verfassung regieren?	Warum wurde die Weimarer Republik nach der Stadt Weimar benannt?	Warum bekam Gustav Stresemann den Friedensnobelpreis?
Was war in der Weimarer Verfassung zum ersten Mal in der deutschen Geschichte verankert?	Welche sozialen Folgen hatte die Weltwirtschaftskrise für die Weimarer Republik?	Welche politischen Folgen hatte die Weltwirtschaftskrise für die Weimarer Republik?
Was versteht man unter dem Begriff „Novemberrevolution“?	Was versteht man unter dem Begriff „Inflation“?	Welche Zeit umfasst die Weimarer Republik?
Wer durfte nach Artikel 25 den Reichstag auflösen?	Wer wurde 1933 von Reichspräsidenten Hindenburg zum Reichskanzler ernannt?	Welche Parteien waren Gegner der Weimarer Republik?
Was versteht man unter einer Präsidialregierung?	Warum wurde der Versailler Vertrag als Schmach empfunden?	Warum wurde der Reichspräsident in der Verfassung auch als „Ersatzkaiser“ bezeichnet?